

Info zum Newsletter: Im Text kann man dort, wo er unterstrichen ist, durch ein Klicken zu den Original-Informationen kommen. Wichtig: Es dauert etwas, bis der Browser den Link öffnet. Also etwas warten.

Jahrestagung 2015 vom 19. - 22. 03. in Bad Kissingen.

Wer sich fragt, wie unsere Jahrestagungen ablaufen. Wir haben auch einen filmischen Eindruck von der Tagung. Aufrufbar über den folgenden Link

<https://www.youtube.com/channel/UCluDDIvV2mDmY87ZgESeCrQ>

Hier das nächste Thema

“Trancephänomene in Therapie und Gesellschaft“



Hypnotische Phänomene existieren in unterschiedlichen gesellschaftlichen Kontexten. Es gibt Problem- und Regeltrancen bei Einzelpersonen, Familien und Organisationen und viele andere Alltagstrancen. Gleichzeitig wird die vielfältige Nutzung therapeutischer Trancen präsentiert.

Aus dem Seminarkalender Zu weiteren Veranstaltungen hier die aktuellen Seminare und Veranstaltungen der einzelnen Regionalinstitute der MEG unter:

<http://www.meg-hypnose.de/de/fortbildung.html>

Was kann die Hirnforschung der Psychotherapie sagen?

Der Bremer Neuropsychologe Gehard Roth hat mit einer Mitarbeiterin ein Buch geschrieben: „Wie das Gehirn die Seele macht“ Die Autoren wollen nicht nur die Funktionsweise des Gehirns und die damit verbundenen psychischen Prozesse beschreiben sondern auch erklären, wie Psychotherapie im Hinblick auf die Gehirnstrukturen und die Prozesse im Gehirn wirksam sein kann.

Der Versuch die Wirkung von Psychotherapie mit Hilfe der Hirnforschung zu erklären, bleibt ein Versuch. Zum jetzigen Zeitpunkt sind die Untersuchungsmethoden noch zu ungenau, wie auch die Ergebnisse zu widersprüchlich und uneinheitlich, als dass verlässliche Aussagen getroffen werden können. Bisher wurde zudem nur die Wirkung der Psychoanalyse und der Kognitiven Verhaltenstherapie untersucht.

Die Behandlungsmethoden der Psychoanalyse können nach Meinung der Autoren die Bereiche des Gehirns, wo Emotionen gesteuert werden, nicht erreichen. Eine ernüchternde Erkenntnis.

Für die Kognitive VT kommen die Autoren begründet durch die neueren Erkenntnisse der Hirnforschung zu folgendem Schluss: Die Kernannahme der Kognitiven Verhaltenstherapie ist falsch! Nicht die Kognitionen haben einen starken Einfluss auf die Emotionen, sondern umgekehrt die Emotionen haben einen starken Einfluss auf die Kognitionen. Die Kognitionen beeinflussen die Emotionen nur in geringem Maße. Dies stellt die zentrale Hypothese der Kognitiven VT in Frage. Das kann der VT nicht egal sein, da sie für sich in Anspruch nimmt, wissenschaftlich fundiert zu sein, und daraus ihren Überlegenheitsanspruch konstruiert. Wenn denn nicht die Veränderung der Kognitionen einen Einfluss auf die depressive Stimmung eines Patienten haben, was dann? Die Autoren behaupten, dass vor allem die Zuwendung der Therapeuten den therapeutischen Effekt bringt.

Offenbar führten die Erkenntnisse der Hirnforschung zu einiger Unruhe bei den Begründern der Kognitiven Verhaltenstherapie. So behauptete Aaron Beck, Emotionen seien auch Kognitionen, eine Behauptung, die von Seiten der Hirnforschung postwendend zurückgewiesen wurde. Nun gibt es eine Vielzahl von Beobachtungen, welche die Annahme der Hirnforscher, das Denken können das Fühlen nicht beeinflussen, zu stützen scheinen. So beeinflusst das, was flugängstliche Menschen über das Fliegen denken, ihre Angst oft wenig oder gar nicht. Zahnarztphobische Patienten sind kaum damit zu beruhigen, dass der Zahnarztbesuch harmlos ist.



Was beeinflusst also die Emotionen? Sicherlich die Vorstellung. Gleichfalls zur Rettung der KVT sei angemerkt, dass manchmal das Denken auch Einfluss auf die Vorstellungen haben kann.

Es wäre interessant, mit den Methoden der Hirnforschung die Wirksamkeit der Hypnotherapie zu untersuchen, die auf die Veränderung der Emotionen zielt und sich dabei Gehirnstrukturen bedient, die offenbar einen stärkeren Einfluss auf die emotionale Befindlichkeit haben.

Politisches

Der NSA-Untersuchungsausschuss gerät immer mehr zur Farce. Verbotenerweise kam ein Volltext der Akten durch ein Mitglied des Untersuchungsausschuss an die Öffentlichkeit.

Der Text beginnt mit

Sehr geehrte Damen und Herren, in der obigen Angelegenheit teilen wir Ihnen folgendes mit...

dann folgen vier vollständig geschwärzte Seiten. Wieder lesbar ist:

„mit freundlichen Grüßen.“

Besser kann man seine Verachtung für einen Untersuchungsausschuss nicht ausdrücken.

Das Skandal ist nicht die geheimdienstliche Tätigkeit an sich, sondern dass Geheimdienste ohne parlamentarische Kontrolle machen können, was sie für richtig halten, und selbst ein Untersuchungsausschuss keine Informationen erhält.

Von der SPD, die 2013 noch von »massenhaftem Grundgesetzbruch gesprochen hatte, kommt keinerlei Widerstand. Wie sich herausstellte, hat gerade Frank-Walter Steinmeier mit zu verantworten, dass der BND der NSA den freien Zugang zu den Daten deutscher Bürger gab, und damit das Grundgesetz bewusst brach. Das erklärt, wieso der jetzige Außenminister zu Beginn der Snowden-Affäre so merkwürdig still war.

Wie ein Beitrag des [ZDF-Magazins Frontal](#) enthüllte, hat das Außenministerium über 100 US-Unternehmen, die weder rechtlich noch praktisch durch das deutsche Parlament kontrolliert werden können, die Befugnis gegeben, Netzwerke und E-Mails in Deutschland auszuforschen.

Frank-Walter Steinmeier gab sich neulich volksnah. Man konnte ihm über Twitter Fragen stellen. Interessanterweise beantwortete er keine einzige Frage zur NSA und zur Datensicherheit.

Psychologisches

Einer Gruppe von Versuchsteilnehmern wurden Naturfotos, der anderen Gruppe Bilder aus dem Geschäftsleben gezeigt.

Beide Gruppen bekamen dann die Aufgabe, einen Geldbetrag zwischen sich und einem ihnen unbekanntem Anderen aufzuteilen. Während sich die erste Gruppe zu 91% für eine gerechte Teilung entschied, waren es in der Gruppe mit den Geschäftsbildern nur noch 33%.

Man konnte nachweisen, dass allein das Vorhandensein von Aktentaschen und teuren Füllfederhaltern in einem Versuchsraum die Probanden dazu veranlassten, sich egoistischer und habgieriger zu verhalten.

Das alleinige Vorhandensein von Sportgetränken führt in einem Ausdauerstest zu besseren Ergebnissen.

Und: Versuchsteilnehmer wurden aufgefordert, Sätze aus den Worten »Bingo«, »pensioniert«, »faltig«, »Rollstuhl« zu bilden, Begriffe, die mit Alter und Gebrechlichkeit assoziiert sind. Danach brauchten sie deutlich länger bis zum Fahrstuhl.

Therapeutische Geschichte oder Witz?

Ein Priester und ein Rabbi sitzen nebeneinander in einem Flugzeug. Nach einer Weile dreht sich der Priester zum Rabbi und fragt:

"Ist es immer noch eine Forderung von eurem Glauben, dass Sie kein Schweinefleisch essen?"

Der Rabbi antwortet: "Ja, das ist immer noch einer unserer Überzeugungen."

Der Priester fragt: „Und sind Sie niemals der Versuchung erlegen und haben doch Schweinefleisch gegessen?"

Der Rabbi ist erst ein wenig verlegen aber dann antwortet er: „Ja ich muss zugeben, ich habe einmal der Versuchung nachgegeben und ein Schinkenbrot gegessen."

Der Priester nickte verständnisvoll und bemerkt: „Nicht schlecht so ein Schinkenbrot nicht wahr?"

Eine Weile später fragt der Rabbi den Priester: "Pater, ist es immer noch eine Forderung von Ihrer Kirche, dass Sie zölibatär bleiben?"

Der Priester antwortete: "Ja, das ist immer noch ein Teil unseres Glaubens."

„Und wenn Sie ganz ehrlich sind,“ fragt der Rabbiner weiter, "also, haben Sie jemals der Versuchung des Fleisches nachgegeben?"

Der Priester antwortete: "Ja Rabbiner, einmal war ich schwach, und brach mit meinem Glauben."

Der Rabbi nickte verständnisvoll. Für etwa fünf Minuten ist alles still, dann sagt der Rabbi: „Und? Viel besser als ein Schinkenbrot, nicht wahr?"

Es ist stürmisch



und manch einer wird jetzt überall gebraucht

Verantwortlich für den Inhalt (u. Rückmeldungen an)

Dipl.-Psych. Ortwin Meiss (Vorstandsmitglied MEG und Leiter des

Milton Erickson Institut Hamburg)

Tel.: 040 4803730 / 04 / Fax 35

www.mei-hamburg.de

info@milton-erickson-institut-hamburg.de

www.ortwinmeiss.de